

**UNIVERZITA PARDUBICE
FAKULTA FILOZOFICKÁ**

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

2012

Helena Müllerová

**Universität Pardubice
Philosophische Fakultät**

Das Pferd als Spiegel der Gesellschaft

Helena Müllerová

**Abschlussarbeit
2012**

Univerzita Pardubice
Fakulta filozofická
Akademický rok: 2011/2012

ZADÁNÍ BAKALÁŘSKÉ PRÁCE
(PROJEKTU, UMĚLECKÉHO DÍLA, UMĚLECKÉHO VÝKONU)

Jméno a příjmení: **Helena Müllerová**
Osobní číslo: **H09394**
Studijní program: **B7310 Filologie**
Studijní obor: **Německý jazyk pro hospodářskou praxi**
Název tématu: **Kůň jako zrcadlo společnosti. Srovnání českého a německého
vývoje chovu koní v kontextu se společenským vývojem.**
Zadávací katedra: **Katedra cizích jazyků**

Z á s a d y p r o v y p r a c o v á n í :

Studentka se ve své práci zaměřuje na nejdůležitější historické události, které ovlivnily chov současného českého a německého teplokrevníka a porovnává vývoj jeho novodobého chovu v obou zemích v kontextu s jejich společenským vývojem.

Rozsah grafických prací:

Rozsah pracovní zprávy:

Forma zpracování bakalářské práce: **tištěná**

Seznam odborné literatury:

**Radloff, S., Reitausbildung mit System, BLV Verlagsgesellschaft mbH, München
2003 Doc. Ing. DUŠEK, J.a kolektiv, CHOV KONÍ
V ČESKOSLOVENSKU; Zemědělské nakladatelství BRÁZDA, 1992**

Vedoucí bakalářské práce:

PhDr. Jan Čapek, Ph.D.

Katedra cizích jazyků

Datum zadání bakalářské práce: **30. dubna 2011**

Termín odevzdání bakalářské práce: **31. března 2012**



prof. PhDr. Petr Vorel, CSc.
děkan

L.S.



PhDr. Bianca Benišková, Ph.D.
vedoucí katedry

V Pardubicích dne 30. listopadu 2011

Prohlašuji:

Tuto práci jsem vypracovala samostatně. Veškeré literární prameny a informace, které jsem v práci využila, jsou uvedeny v seznamu použité literatury.

Byla jsem seznámena s tím, že se na moji práci vztahují práva a povinnosti vyplývající ze zákona č. 121/2000 Sb., autorský zákon, zejména se skutečností, že Univerzita Pardubice má právo na uzavření licenční smlouvy o užití této práce jako školního díla podle § 60 odst. 1 autorského zákona, a s tím, že pokud dojde k užití této práce mnou nebo bude poskytnuta licence o užití jinému subjektu, je Univerzita Pardubice oprávněna ode mne požadovat přiměřený příspěvek na úhradu nákladů, které na vytvoření díla vynaložila, a to podle okolností až do jejich skutečné výše.

Souhlasím s prezenčním zpřístupněním své práce v Univerzitní knihovně.

V Pardubicích, dne 24. 3. 2012.

Helena Müllerová

Titel

Das Pferd als Spiegel der Gesellschaft. Der Vergleich der deutschen und tschechischen Entwicklung der Pferdezucht im Kontext mit Gesellschaftsentwicklung.

Annotation

Unsere ständig sich entwickelnde Gesellschaft beeinflusst schon lange Jahrhunderte die Pferdezucht. Diese Arbeit beschäftigt sich mit den bedeutendsten historischen, für die Pferdezucht entscheidenden, gesellschaftlichen Meilensteinen, mit dem Ziel die Entwicklung der Warmblutpferdezucht im Kontext mit der Gesellschaftsentwicklung nahezubringen.

Schlagwörter

Gesellschaft, Pferd, Geschichte, Pferdezucht, Land, Entwicklung, Landwirtschaft, Pferderasse, Warmblüter, Kaltblüter.

Název

Kůň jako zrcadlo společnosti. Srovnání českého a německého vývoje chovu koní v kontextu se společenským vývojem.

Souhrn

Naše stále se vyvíjející společnost ovlivňuje již po mnoho staletí chov koní. Tato práce se zabývá nejdůležitějšími historickými, pro chov koní rozhodujícími, společenskými milníky, s cílem přiblížit vývoj chovu teplokrevníka v kontextu s vývojem naší společnosti.

Klíčová slova

Společnost, kůň, historie, chov koní, země, vývoj, zemědělství, rasa koní, teplokrevník, chladnokrevník.

Title

Horse as a Mirror of Society. The Comparison of Czech and German Horse Breeding Development in the Context of Social Development.

Abstract

Horse breeding has been affected by our ever-evolving society for many centuries. This study describes the most important historical and present-day milestones influencing horse breeding as a consequence of the development of our society.

Keywords

society, horse, history, horse breeding, land, development, agriculture, horse breeds, warm bloods, cold bloods.

An dieser Stelle möchte ich mich bei dem Betreuer meiner Abschlussarbeit, Herrn PhDr. Jan Čapek, Ph.D., für seine wertvollen Ratschläge und seine Unterstützung bedanken.

Inhaltverzeichnis

Einleitung	11
1 Das Pferd im Laufe der Geschichte	12
1.1 Die ersten Pferdegruppen im Altertum	12
1.2 Die Pferdezucht in der mittelalterlichen Geschichte.....	15
1.2.1 Byzantinisches Reich	16
1.2.2 Apennin-Halbinsel	17
1.2.3 Iberische Halbinsel.....	18
1.2.4 England	19
1.2.5 Französische Länder	20
1.2.6 Deutsche Länder	22
1.2.7 Tschechische Länder.....	23
2 Die Tendenzen der Pferdezucht im neuzeitigen Europa.....	26
2.1 Die industrielle Revolution	26
2.2 Vom Arbeitspferd zum Sportpferd.....	27
2.2.1 Die Zucht der Holsteiner Warmblüter im 20. Jahrhundert	28
2.2.1.1 Die Zeit bis zum Ersten Weltkrieg	29
2.2.1.2 Die Zeit zwischen den Weltkriegen	31
2.2.1.3 Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg	33
2.2.2 Die Zucht der Kladruber Warmblüter im 20. Jahrhundert.....	35
2.2.2.1 Die Zeit bis zum Ersten Weltkrieg	35
2.2.2.2 Die Zeit zwischen den Weltkriegen	37
2.2.2.3 Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg	39
3 Der Vergleich der deutschen und tschechischen Pferdezucht im 20. Jahrhundert ..	42

4	Zusammenfassung.....	45
	Shrnutí.....	46
5	Literaturverzeichnis	47
	Internetquellen:	48

Einleitung

Schon in der Zeit des Altertums hat der Mensch durch die Pferdezucht in den meisten europäischen und asiatischen Kulturen die politisch-wirtschaftliche Situation des Landes beeinflusst. Pferde wurden beim Militär eingesetzt um Gebiete zu erobern und dienten in der Landwirtschaft oder im Handel. Später, mit dem Aufkommen der Mechanisierung, wurde die Pferdezucht von der wirtschaftlichen Situation und von den Bereichen der gesellschaftlichen Interessen des Landes abhängig. Das Pferd ist mit dem Menschen mehr als 5000 Jahre verbunden und seine Zucht und Benutzung spiegeln unsere ständig weiterentwickelte Gesellschaft wider.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit den, für die Pferdezucht bedeutendsten, gesellschaftlichen Einflüssen, mit dem Ziel, die Historie der Pferdezucht als Folge der Gesellschaftsentwicklung nahezubringen und die Entwicklung der deutschen und tschechischen Warmblutpferdezucht im 20. Jahrhundert im gesellschaftlichen Kontext zu vergleichen.

Die Einteilung der einzelnen Kapitel folgt chronologisch. Das erste Kapitel „Das Pferd im Laufe der Geschichte“ befasst sich mit der Historie der Pferdezucht und erläutert die europäische und asiatische Geschichte des Altertums und Mittelalters, welche die weitere Entwicklung der heutigen Warmblüter ausprägte.

Das zweite Kapitel „Die Tendenz der Pferdezucht im neuzeitigen Europa“ deutet auf die anfängliche Vereinigung der Pferdezucht in Europa, erklärt gesellschaftliche Ansprüche an die Pferdezucht und beschreibt ausführlich die Zucht der deutschen und tschechischen Pferde im 20. Jahrhundert. Für die genaue und objektive Beurteilung der Entwicklung der Pferdezucht wurden aus den zwei Staaten erfolgreichste Modelle der Pferdezucht verwendet, genau genommen Holsteiner Warmblüter vs. Warmblüter aus der Zucht in Kladruby nad Labem. Diese ausführliche Beschreibung der deutschen und tschechischen Pferdezucht weist gleichzeitig auf den wirtschaftlich-politischen Hintergrund der beiden Zuchtgebiete im 20. Jahrhundert hin.

1 Das Pferd im Laufe der Geschichte

„Trotz der herausragenden Bedeutung der Pferde waren bisher Zeit und Ort ihrer Domestikation noch immer umstritten. In der aktuellen Studie, veröffentlicht in der Fachzeitschrift Science, haben Forscher des Deutschen Archäologischen Institutes, des Leibniz-Institutes für Zoo und Wildtierforschung der Humboldt-Universität zu Berlin und des Max-Planck-Institutes für Evolutionäre Anthropologie in Kooperation mit amerikanischen und spanischen Spezialisten das Rätsel um die Domestikation des Pferdes gelöst. Mit Hilfe der Analyse von Farbgenen, aus sehr alten DNA Proben, konnten sie Ort und Zeit bestimmen. Der rasante Anstieg der Fellfarbvariabilität bei Pferden ist ein direktes Ergebnis der Domestikation. Gleichzeitig wurde nachgewiesen, dass ein Großteil der heute bekannten Farbmutationen bereits durch Pferdezüchter des 3. Jahrtausends v. Chr. in der Ponto-Kaspischen-Steppe beeinflusst wurde und nicht erst auf die Zucht von Rassen während der letzten Jahrhunderte zurückzuführen ist.“¹

Die erste, zu der Domestikation führende, Hauptbedeutung der Pferde war die Verwendung von Fleisch und Haut. Später, im Zusammenhang mit der praktischen Benutzung der Erfindung des Rades², entstand anschließend die Notwendigkeit der Zugkraft, wobei sich die Idee der Verwendung von Tieren für diesen Zweck bot. Als der Mensch das Pferd zur Bewegung einspannte, erlang das Tier, das einmal für den Lebensunterhalt domestiziert wurde, eine ganz andere Bedeutung. Das Pferd half dem Menschen die Geschichte in den Gang zu bringen.

1.1 Die ersten Pferdegruppen im Altertum

In der Zeit, die sich seit der Benutzung der Schrift (ca. 4000 Jahre vor Christus) und der Entstehung der altorientalischen Reiche Vorderasiens (Mesopotamien, Iranisches Hochland, Levante und Kleinasien/Anatolien, sowie Ägyptens) bezeichnet und deren Endzeit mit dem Zerfall des römischen und sassanidischen Staatengefüges während der Völkerwanderung und der arabischen Expansion fällt, wurden erste primitive Pferderassen³ nach geographischen Gebieten aufgezeichnet, die eine Grundlage für die künftige Aufteilung in vier bis zum heutigen Tag geltenden Hauptgruppen waren.

¹zit. 2011-12-23] < <http://www.dainst.org/de/pressrelease/r%C3%A4tsel-um-die-domestikation-des-pferdes-gel%C3%B6st?ft=all> >.

² vor 4.000 Jahre vor Christus in alten Sumerern in Mesopotamien hat der Mensch das Rad erfunden, das später als Transformator der Dreh-Gleit-Energie verwendet wurde.

³ Primitive Pferderassen – die Eigenschaft dieser Pferde (z. B. Exterieur, Fundament) wurden durch die natürlichen äußeren Einflüsse gewonnen und für lange Zeit waren sie unverändert.

Die primitiven Pferderassen der Welt sind aus phylogenetischen Gesichtspunkten zu nordischen (*Equus gracilis ewarti*), westlichen (*Equus robustus stegmanni*), orientalischen (Tarpan) und mongolischen (Kertak) Pferdegruppen zugeordnet.

Die Heimat der kleinen nordischen Pferde (oft als Ponys bezeichnet) war das scheinbar unwirtliche Hochland, die Mooren von England, Schottland und Irland. Diese Pferde waren sehr winterhart. Gegen die nördlichen Strapazen waren sie schon damals mit dickem Fell ausgestattet.⁴

Die westlichen Pferde wurden relativ spät, wahrscheinlich an mehreren Orten in Europa, domestiziert. Dies ist ein großer, kräftiger Kaltblüter⁵ für Tiefländer und Transportfahrzeuge, der in der Landwirtschaft an den fruchtbaren Küsten Westeuropas half.⁶

Die orientalischen Pferde waren schon vor mehreren tausend Jahren in den Bereichen rund um das Schwarze und Kaspische Meer domestiziert. Im Vergleich zu den anderen Pferdegruppen, war der Vertreter dieser Gruppe von etwas leichterem Exterieur. Die Mehrheit der Vertreter dieser Gruppe entsprach dem Exterieur unseres heutigen Warmblüters⁷. Das hohe Niveau ihrer Zucht wurde schon im sumerischen Reich (in Mesopotamien) an den verwendeten Auswahlkriterien und Verfahren der Prüfung und der Ausbildung demonstriert. Dieses System war schon im 14. Jh. v. Chr. mit Keilschrift auf Tontafeln beschrieben.⁸

⁴vgl. Mahler, Zdeněk: *Člověk a kůň*. Nakladatelství DONA, 1995. S. 87.

⁵ Zur Begriffsbestimmung: Unter einem Kaltblüter versteht man ein Schrittpferd mit schwerem, massigem Körper, das große Zugleistungen vollbringen kann, dabei jedoch eher langsam ist. Wegen seinem ruhigen Temperament bezeichnet man es als „kaltblütig“, und es wird heute noch mancherorts als Arbeitspferd in der Forstwirtschaft eingesetzt. Als Vollblüter bezeichnet man ein schnelles, edles feingliedriges, temperamentvolles Pferd. Von englischer oder arabischer Zucht. Die englische Vollblutzucht wird seit dem Ende des 18. Jh. in einer Reinzucht betrieben, d. h., alle Zuchttiere sind im sog. „General-Stud-Book“ verzeichnet, und eine Fremdbluteinkreuzung findet nicht statt. Allgemein bekannt sind die englischen Vollblüter vor allem durch ihren Einsatz im Rennen. Zwischen Kalt- und Vollblütern stehen die aus Kreuzungszucht entstandenen Warmblüter. Je nach Verwandtschaftsgrad zum Vollblut variieren die Rassemerkmale vom leichten, temperamentvollen Pferd bis hin zum kräftigen, ruhigen Typ. Sie sind heute allgemein bekannt durch den Einsatz im Springen (Springpferde) und Dressur (Dressurpferde).(vgl. Prah, Andrea, *Pferdezucht und Pferdehandel in Schleswig-Holstein von 1830 – 1960*, S. 6).

⁶ vgl. Mahler, Zdeněk: *Člověk a kůň*. Nakladatelství DONA 1995, S. 85.

⁷ Siehe Bemerkung Nr. 4.

⁸ vgl. Dušek, J. a kolektiv: *Chov koní*. Nakladatelství Brázda 2007, S. 74.

Aufgrund der fortschrittlichen asiatischen und griechisch-römischen Kulturen gehörte zu dieser Gruppe schon im Altertum eine Reihe von alten kulturellen Rassen⁹, wie z. B. iranische Rassen, auf denen schon in dem 3. Jh. v. Christus die Perser ritten, Achaltekinpferde, die den turkmenischen Stämmen dienten, Don Pferde, Pferde der legendären Kosaken und auch die berühmtesten die arabischen Pferde.¹⁰

„Schon die Hethitern drangen mit ihren Kriegswagen dank des orientalischen Pferdes bis nach Kleinasien vor, z. B. im Jahr 1600 vor Christus fielen die Hyksos in Ägypten ein, wo das Pferd damals noch nicht bekannt war.“¹¹

In den östlichen Kulturkreisen bewerteten viele griechische Philosophen schon im Altertum den Zusammenhang zwischen Exterieur und Leistungseigenschaften. Ihre Erkenntnisse prägten noch lange nachher die mittelalterliche und neuzeitliche Hippologie, was die hohe hippologische Professionalität der alten Kulturen bestätigt. In Schriften der griechischen Literatur von Xenophon (430-355 v. Chr.) über die Reitkunst wurde große Aufmerksamkeit bei der Pferdeauswahl der Leistung gewidmet und die siegreichen Pferde in sportlichen Wettbewerben waren so nicht nur gefeiert, sondern auch ökonomisch im Einsatz der Zucht bewertet.¹² Von Zeiten des Xenofons bis zum heutigen Tag änderte sich viel, aber einige seiner Prinzipien gelten jedoch bis heute. Die ganze mittelalterliche reiterliche und züchterische Kunst und die Schriften über sie gingen von der Grundlage Xenophons aus, sowie die Philosophie von dem Aristoteles. Im Gegensatz dazu waren die Römer nie ausgezeichnete Reiter, ebenso wie die alten Slawen, Germanen und Gallier. Es zeigen uns genaue Aufzeichnungen über historische Schlachten, in denen die Reitkunst von entscheidender Bedeutung war.¹³

Die Entwicklung der mongolischen Gruppe von Pferden (der Ursprung ist von den Przewalski-Pferden abgeleitet) ist mit den Bereichen der asiatischen Steppen und Hochebenen der asiatischen Wüsten verbunden. Auch bei dieser Gruppe beeinflussten Unterschiede des Umfelds ihren Phänotyp. Die mongolische Rasse war von einem

⁹ Zur Begriffsbestimmung: Kulturelle Pferderassen – künstliche Produkte der Pferde, entstanden durch zieltreibende, von dem Menschen zugelassene Paarungen der Pferde mit dem Ziel, den Exterieur und die Leistung der Pferde zu verbessern.

¹⁰ vgl. Mahler, Zdeněk: *Člověk a kůň*. Nakladatelství DONA 1995, S. 87.

¹¹ [zit. 2011-12-23] < <http://www.pferdchen.org/Pferde/Geschichte/Pferde-und-Menschen.html> >.

¹² vgl. Dušek, J. a kolektiv: *Chov koní*. Nakladatelství Brázda 2007, S. 74.

¹³ vgl. Lange, Harald: *Návrat na pastviny*. Praha 1970.

kleineren Rahmen und nicht sehr edel, dafür mit einem guten Charakter und mit einer Reihe von wertvollen Eigenschaften wie Widerstandsfähigkeit, Demut, Ausdauer.¹⁴

Das Leben am Ende des Altertums wurde durch Zähmung und Domestizierung von mongolischen Pferden schnell verändert. Zentralasiatische Völker waren wegen ihrer riesigen Herden von Pferden gezwungen, längere Strecken zu schaffen, um ihre Unterkünfte zu verlagern und neue Weiden für ihre Pferde zu erobern. Die Bevölkerungsmigration der asiatischen Völker auf Süd-, West- und Nordeuropa war eine der Ursachen des Niedergangs der antiken Kultur und der Verrohung der Sitten. Brutale Elemente wurden auch in den Umgang mit den Pferden übertragen. In Europa wurden schwer gepanzerte Schwerter verwendet, die eine gute und schwere Ausrüstung des Ritters verlangten und sich negativ auf die grundlegenden Vorteile des Pferdes, wie Schnelligkeit und Beweglichkeit auswirkten. Diesen Nachteil nutzte Attila, der im 4. Jh. die riesigen Heere mit den mongolischen Pferden aus dem Fernen Osten nach Europa zog. Seine Reiter waren nur mit leichten Schildern und Speeren bewaffnet. Sie waren schnell, und die Möglichkeit des Ersetzens der Pferde dank der Größe der Herden ermöglichte ihnen, schnelle Veränderungen und Manöver durchzuführen. Die Beharrlichkeit der mongolischen Pferde ermöglichte auch die spätere umfangreiche Eroberung Dschingis Khans (im 13. Jh.), welche im Gebiet der heutigen Staaten Ost- und Mitteleuropas endete.¹⁵

1.2 Die Pferdezucht in der mittelalterlichen Geschichte

„Středověké období bylo historicky velmi dramatické, a to zejména v 10. století, neboť téměř celá Evropa byla ve znamení válek. Ze severu to byla invaze Vikingů, od jihu trvala nadále invaze Maurů, od východu se valily uherské kmeny. V tomto pohnutém období přecházela alegorie do života a život do alegorie. Tak jako antika dala lidstvu filosofii, středověk mu dal církevní otce a teprve renesance mu dala humanitu.“¹⁶

¹⁴ vgl. Mahler, Zdeněk: *Člověk a kůň*. Nakladatelství DONA 1995, S. 73.

¹⁵ vgl. Lange, Harald: *Návrat na pastviny*. Praha 1970.

¹⁶ Dušek, J.: *Kůň ve službách člověka-středověk*. Nakladatelství APROS 1980, S. 5

Übersetzung: Die ganze mittelalterliche Geschichte war aus der historischen Sicht sehr dramatisch, vor allem im 10. Jh., weil ganz Europa im Zeichen der Kriege war. Aus dem Norden gab es eine Vikerinvasion, aus dem Süden dauerte fortsetzend eine Invasion der Mauren, aus dem Osten kamen ungarische Stämme. In dieser turbulenten Zeit, ging eine Allegorie ins Leben und das Leben in eine Allegorie. So wie die Antike der Menschheit die Philosophie gab, so gab das Mittelalter der Menschheit die religiösen Väter und erst die Renaissance gab dem Menschen die Humanität.

Das Mittelalter bezeichnet in der europäischen Geschichte die Epoche zwischen dem Ende der Antike und dem Beginn der Neuzeit (ca. 6. bis 15. Jahrhundert). Menschen nehmen diese Zeit als die Ritterzeit auf. In dieser Zeit ereigneten sich große Bildungsprozesse der einzelnen Länder, welche hinter den heutigen Formen der Länder stehen und die gleichzeitig auch die Zucht von Pferden betrafen. In den folgenden geographisch angeordneten Abschnitten sind die größten gesellschaftlichen Einflüsse einiger europäischen und asiatischen Ländern beschrieben, die einen großen Einfluss auf die Entstehung der heutigen europäischen Warmblüter¹⁷ hatten.

1.2.1 Byzantinisches Reich

"Vieles von dem, was wir über die Antike wissen, insbesondere über die griechische und lateinische Literatur und das römische Recht, wäre ohne die Gelehrten, Schreiber und Kopisten in Konstantinopel auf immer verloren. (John Julius Norwich in "Byzanz)."¹⁸

Das Byzantinische Reich bestand von seiner Gründung durch Konstantin den Großen im Jahr 330 und dauerte bis zur Eroberung durch den osmanischen Sultan Mehmet II. im Jahr 1453. Es durchlebte als Bewahrer der antiken griechischen und später vor allem römischen Kultur. Das Byzantinische Reich hat eine Geschichte mit glanzvollen Höhen und schrecklichen Tiefpunkten nahe dem Untergang.¹⁹

Da das Reich durch die griechische Kultur und christliche Ideologie gekennzeichnet war, wurde die Hauptstadt Konstantinopel schnell ein Zentrum der Macht, Kultur und des Luxus. Das soziale und wirtschaftliche Leben in dieser Stadt zog immer mehr Ausländer an. Damit konzentrierte sich allmählich das Interesse der damaligen Welt auf diese Stadt, was sich dann in der weiteren Entwicklung der Pferdezucht in Europa reflektierte. Infolge dessen war später Konstantinopel ein „Exporttor“ für orientalische Pferde, welche durch das mediterrane Gebiet des Balkans nach Nordafrika mitgebracht wurden. Im Byzanz waren aber nicht nur orientalische Pferde. Aufgrund des großen Bedarfs an Pferden war in dieser Stadt ein spezieller Markt in Amastrianon eingeführt, in dem verschiedene Pferde aus allen bekannten Ländern geliefert wurden. Der Ursprung der Pferde auf diesem Markt wurde von den wirtschaftlichen und politischen

¹⁷ Siehe Bemerkung Nr. 4.

¹⁸ [zit. 2011-12-23] < <http://www.antikefan.de/kulturen/byzanz.html> >.

¹⁹ [zit. 2011-12-23] < <http://www.antikefan.de/kulturen/byzanz.html> >.

Bedingungen der Länder abhängig. Nach Konstantinopel wurde Ware aus dem Orient sowie aus Kleinasien (aus dem heutigen Irak) importiert. Aus dem Binnenland wurden die Waren vor allem von Kamelen zu den Häfen und weiter auf der Arche nach Konstantinopel transportiert. Dadurch sind nach Byzanz auch seltene Pferde aus den iranischen Plattformen gekommen. Auch Handelsbeziehungen mit Ägypten, dem ganzen Gebiet von Nord-Afrika, den Westgoten auf der Iberischen Halbinsel, dem fränkischen Gebiet von den Pyrenäen oder mit den Langobarden auf der Apennin-Halbinsel waren sehr lebhaft. Pferde waren oft ein Gegenstand des Handels. Dies kann durch die große Kreuzung der Rassen im byzantinischen Reich erklärt werden.²⁰

Die Türken eroberten das Byzantinische Reich im 15. Jahrhundert. Mit dem Schwert der Mohammedaner wurden alle Werke der Kunst und Kultur von Byzanz zerstört. Die Herrlichkeit der Pferdezucht und die Kunst des Reitens wanderten nach dem Sturz des Byzanz auf die Apennin-Halbinsel und von dort weiter nach Europa.

1.2.2 Apennin-Halbinsel

Auf der Apennin-Halbinsel fand im Mittelalter ein Mischen von Nationen statt. Die Nationen, die auf der Apennin-Halbinsel in dieser Zeit dominierten, führten auch ihre Pferde mit, was zu der Kreuzung dieser Rassen mit den ursprünglichen italienischen Pferderassen führte. Da den nördlichen Teil die Deutschen und den südlichen Teil die Griechen bewohnten, waren in Süditalien leichtere orientalische Pferde und im Norditalien schwerere Pferde (ursprünglich westliche Pferderassen mit einem größeren Rahmen) gezüchtet. Diese mächtigen Pferde, die schon die Römer von den Kelten kannten, brachte die Bevölkerung aus den westlichen Ländern, aus der Normandie (aus der ehemaligen Provinz Noricum) mit und sie erlebten eine Verbreitung infolge ritterlichen Zweckes.²¹

Nach dem Untergang des Römischen Reiches sank das Niveau der Pferdezucht. Später stieg der Kaufmannpatriarchat an die Regierung auf und nach einer bestimmten Stabilisierung in den politischen und wirtschaftlichen Bereichen wuchs die Bedeutung

²⁰ vgl. Dušek, J.: *Kůň ve službách člověka-středověk*. Nakladatelství APROS 1980, S. 7 – 12.

²¹ vgl. Lechner, Antonín: *Nauka o koni*. Praha 1925, S. 218.

einiger Städte. In den Vordergrund kamen Städte wie z. B. Venedig, Genua, Mailand, Bologna und Florenz. Besonders wichtig war Venedig. Hauptsächlich blühten Banken und der Handel und im späteren Mittelalter begann Italien das Leben im gesamten Mittelaltersraum zu diktieren.²² In dieser für Italien blühenden Zeit, kam im 13. Jahrhundert die Renaissance. Zu dieser Zeit war es erforderlich das Wissen zu fördern. Ein breites Spektrum von Interessen sollte mühelos mit Leichtigkeit wachsen und das Verhalten sollte fein und höflich sein. Die Künstler der Renaissance wie Leonardo da Vinci oder Michelangelo suchten die Wahrheit in der Beobachtung und im realen Leben. Sie haben sie nicht mehr im Himmel sondern auf der Erde gesucht.²³ Ihre Werke sind heute als Schätze des menschlichen Geistes bewahrt. Der Renaissance-Einfluss auf der Halbinsel war nicht nur in der Literatur, sondern auch in Hippologie reflektiert und die Reiterei wurde so als Kunst konzipiert. Italienische Reiter und Lehrer erreichten einen globalen guten Ruf, der dieses Land für Jahrhunderte berühmt machte.

Mit den steigenden Anforderungen an die Ausbildung der Pferde wurden seit 13. Jh. bis zum 16. Jh. von den Italiener neue Trainingsmethoden entwickelt, die eine Inspiration für die Ausbildung der Pferde und Reitern der ganzen Welt noch bis zum Beginn des letzten Jahrhunderts war.

1.2.3 Iberische Halbinsel

Die Entwicklung der Pferdezucht auf der Iberischen Halbinsel hat für alle europäischen Länder eine besondere Bedeutung. Die Iberische Halbinsel erlebte nach der Invasion der Mauren²⁴ (im Jahre 711) erhebliche wirtschaftliche und kulturelle Transformationen durch die arabische Zivilisation, die deutlich die europäische Zivilisation übertraf. Die Mauren brachten auf die iberische Halbinsel die Übersetzungen der arabischen Schriften mit und so wurden mit der Ankunft der Mauren die bedeutendsten griechischen Werke der fortgeschrittenen griechischen Kultur wieder gefunden (seit dem Zerfall des griechischen Reiches). Somit wurde die wertvolle Literatur gerettet. Die von den

²² vgl. Dušek, J.: *Kůň ve službách člověka-středověk*. Nakladatelství APROS, 1980. S. 17.

²³ vgl. *Encyklopedie světa, úplný chronologický průvodce dějinami lidstva*. OTTOVO nakladatelství s.r.o. 2001, S. 202.

²⁴ Zur Begriffsbestimmung: Mauren: („dunkelhäutig“) in Nordafrika lebenden Berberstämme. Die Araber und Berbern.

Mauren eroberten Gebiete der Halbinsel übernahmen die Hochkultur der muslimischen Länder, die aus den iranischen, zentralen asiatischen, griechischen, byzantinischen und der west-syrischen Kulturen stammte.²⁵ Die Iberische Halbinsel wurde ein „Einfallstor“ für kulturelles Wachstum der europäischen Nationen. Genau so war es auch in der Zucht der Pferde.

In den von den Mauren eroberten südlichen Gebieten war bereits die Zucht von spanischen Pferden berühmt. Mit den orientalischen Pferden der Mauren wurde diese weiter veredelt. Durch die Begattung der importierten orientalischen Hengste mit den domestizierten Pferden begann sich allmählich ein stabiler Typ von iberischen Pferden zu bilden. Der Einfluss der westlichen Pferde wurde in ihrem Schweregrad und dem schweren Kopf reflektiert, der orientalische Beitrag wurde durch ihre Trockenheit, Geschwindigkeit und Härte manifestiert. Zu den beliebtesten zusammengeführten westlichen und östlichen Pferderassen gehört das Berberpferd, welches in der nordafrikanischen Wüste und Halbwüste (Algerien, Tunesien) entstand. Der Einfluss der arabischen und Berber-Pferde beeinflusste die ganze Zucht in Andalusien, von welcher die spanischen Pferde abstammen, die später viele Rassen in den meisten europäischen Ländern beeinflussten.²⁶ Die Zucht der spanischen Pferde war auch die Grundlage für die Zucht der Lipizzaner und der Kladruber.²⁷

1.2.4 England

Die turbulente Geschichte der britischen Nationen zeigt eine beträchtliche Reihe von mittelalterlichen militärischen Aktionen, welche erhebliche Mischungen der Pferderassen verursachten. So waren in England schon im Mittelalter die Bedingungen für die Entstehung der englischen Vollblüter vorangesetzt.

In den ursprünglichen Pferden der Kelten fließte das Blut der westlichen (germanischen) Pferde dank den Anglosachsen, die im 5. Jahrhundert von dem Norden

²⁵ vgl. Dušek, J.: *Kůň ve službách člověka-středověk*. Nakladatelství APROS 1980, S. 28.

²⁶ vgl. Dušek, J.: *Kůň ve službách člověka-středověk*. Nakladatelství APROS 1980, S. 30.-33.

²⁷ Zur Begriffsbestimmung: Als Erbe nach dem Österreich-ungarischen Reich blieb uns das ehemalige Hofgestüt Kladruby, dessen Aufgabe war die berühmten Kladruber Pferde für den kaiserlichen Hof und für festliche Gelegenheiten zu züchten.

Europas auf die Insel kamen. Die Sachsen eroberten Gebiete und gründeten das sächsische Königreich. Ihr Ansatz stoppte der walisischer König Arthur, der eine Figur der mittelalterlichen Ritterromane der Zeit wurde. Nach den Sachsen kamen nach Britanien die Angeln²⁸, die das Land eroberten und die ursprüngliche keltische Bevölkerung versklavten. Sie bildeten weitere Gebiete und so wurde die ursprüngliche Britanien auf England umbenannt. Neben den westlichen Pferden wurden jedoch schon im fünften Jahrhundert in Großbritannien die orientalischen Pferde (vermutlich nach dem Abzug der römischen Truppen seit dem Jahre 407) gezüchtet. Sie waren somit die ersten orientalischen Pferde auf dem Gebiet des heutigen Englands. Im 9. Jahrhundert plünderten die Wikinger die Bevölkerung und verwüsteten die Schlösser der anglosächsischen Barone. Andererseits kam nach England durch die Normannen (Wikinger) ein Hauch von Offenheit auf den europäischen Adelshof, der das soziale Leben der Engländer weiter entwickelte. Bis dahin war das Inselleben in Großbritannien isoliert von der europäischen Entwicklung.²⁹

Die Zwecke des Krieges verlangten in England Pferde mit größerem Rahmen. Deshalb wurden schwerere Pferderassen aus germanischen Zuchtbetrieben und später auch die spanischen Pferde aus dem westlichen Regionen des fränkischen Reiches importiert. Im 12. Jahrhundert kamen nach England weitere arabische Pferde als Beute von den Kreuzzügen in den Orient (sowie in anderen Ländern), dank denen wurde später der englische Vollblüter gezüchtet. Durch die Vollblüter wurden die Warmblüter ganz Europas in den weiteren Jahrhunderten verfeinert.

1.2.5 Französische Länder

Bereits Caesar in der Literatur erwähnte, dass die Pferde der Gallen etwas größer waren.³⁰ Weitere Informationen über die Entwicklung der Pferdezucht im Gebiet des heutigen Frankreichs sind seit dem frühen Mittelalter und praktisch bis zum 8. Jh. sehr

²⁸ Zur Begriffsbestimmung: ein germanischer Stamm aus dem Bereich des heutigen Schleswig-Holsteins.

²⁹ vgl. Dušek, J.: *Kůň ve službách člověka-středověk*. Nakladatelství APROS 1980, S. 34. – 38.

³⁰ vgl. Lechner, Antonín: *Nauka o koni*. Praha 1925, S. 214.

fragmentarisch. Erst die Invasion der Mauren in Frankreich und die Eroberung der südlichen und zentralen Länder erhöhte die Bedeutung der Pferde.³¹

Im Frankenreich wurde mit dem fortschreitenden Einfluss der byzantinischen Kultur eine höhere soziale Hierarchie des Lebens geschaffen. Allmählich kam auch die Lust auf Prunk. Zum großen Durchbruch der Pferdezucht kam es durch die gesellschaftliche Stimmung des Regierens vom Karl dem Großen (768-814). Der unterstützte die Anwendung der byzantinischen Art des Lebens und war ein großer Liebhaber der Jagd. Vor allem war ihm jedoch die Bedeutung der Pferde für militärische Zwecke bewusst. Dies hatte eine entscheidende Rolle bei der Niederlage der Mauren. Er war ein ausgezeichneter Reiter und es wurde sogar angeführt, dass er selbst seine Pferde ausbildete. Um die Ausbreitung von zu schweren Pferderassen zu verhindern und um ein gewisses Gleichgewicht in der Zucht zu halten, hat er im Süden von Frankreich die Zucht von orientalischen Zuchtpferden gegründet. Die Pferdezucht wurde von dem Karl dem Großen auch im Interesse der breiten Massen der Bevölkerung unterstützt. Deshalb wurden in dieser Zeit verschiedene Pferdewettkämpfe veranstaltet, welche bei den Franken nach byzantinischem Vorbild ausgebaut wurden. Während dieser Zeit beginnt in Europa Expansion der Ritterlichkeit und damit auch der Aufschwung der Pferdezucht. Der wachsende Bedarf an schweren Pferden für das Turnier und den Krieg erforderte wachsende Bedürfnisse an kaltblütigen Pferden und im ganzen fränkischen Reich gab es allmählich zwei unterschiedliche Konzepte in der Zucht des Kaltblüters. In Gebieten des heutigen Frankreichs waren schwere Kaltblütige Pferde³² in einem größeren Masse mit den orientalischen Hengsten kultiviert. Damals wurde die Zucht deutlich von den arabischen und Berber Hengsten beeinflusst: es waren Pferde der Mauren, die in Südfrankreich und im zentralen Teil des Landes nach der Niederlage bei Poitiers im Jahre 732 erfasst wurden. Ihr Einfluss reflektierte sich in den heimischen Rassen.³³ Vielleicht gerade deshalb wurde in Südfrankreich die orientalische Rasse der Pferde erweitert. Die Popularität dieser Pferde blieb bei der französischen Bevölkerung,

³¹ vgl. Dušek, J.: *Kůň ve službách člověka-středověk*. Nakladatelství APROS 1980, S. 49.

³² Siehe Bemerkung Nr. 4.

³³ vgl. Dušek, J.: *Kůň ve službách člověka-středověk*. Nakladatelství APROS 1980, S. 50-54.

während im nördlichen Teil Kaltblüter gezüchtet wurden. Die volle Blüte der Zucht der Kaltblüter war in der karolingischen Zeit ³⁴ aufgezeichnet. ³⁵

Die Pferdezucht zusammen mit der Jagd füllte im vollen Maß die Interessen des französischen Adels, der den wilden Ritt und die Jagd liebte. So war es erst zum Zeitpunkt der kommenden Renaissance, in dem im Frankreich im 15. Jh. die italienische Lebensart übernommen wurde. Infolge dessen drang sich das italienische Wissen auch in den Zuchtbereich und somit begann sich die französische Zucht intensiver zu entwickeln. ³⁶

1.2.6 Deutsche Länder

Die ältesten erhaltenen Berichte von gezüchteten Pferden in den germanischen Gebieten kamen ebenfalls von Cesar. Sie erzählen meist von unansehnlichen, groben Pferden. ³⁷ In germanischen Ländern waren im Vergleich zu anderen Ländern die Pferde minimal in der Armee eingesetzt und die Soldaten kämpften meistens zu Fuß. Selbst in einer riesigen Armee von Theodorberth während seines Feldzugs (im 6. Jahrhundert auf die Apennin-Halbinsel) mit hunderttausend Kriegern gab es nur wenige Reiter. Nach dem Zusammenbruch des Fränkischen Reiches lösten sich die Germanen während der Herrschaft der Ottonen Dynastie und waren durch sie vereint. Der Otto I. gründete nach Eroberung Italien (im 951) und nach dem Gewinn des Titels des römischen Kaisers (im Jahre 962) das Heilige Römische Reich der Deutschen. Die Dynastie der Ottonen reformierten Truppen einzelner Herzogtümer im neu gegründeten Königreich, die kämpferische Elemente von den Ungarn übernahmen. Als Ergebnis ist es damit den verbundenen tschechischen und deutschen Truppen gelungen, die Ungarn in der berühmten Schlacht auf dem Lechfeld (im Jahre 955) zu besiegen. ³⁸

Ein großer Vorteil für die Pferdezucht in den germanischen Ländern war die Entscheidung über Erblehnen. Dies erhöhte bewaffnete Formationen der reitenden

³⁴ Zur Begriffsbestimmung: der Name des Herrschergeschlechts der westgermanischen Franken, das ab 751 im Frankenreich die Königswürde innehatte. Sein berühmtester Vertreter war Karl der Große.

³⁵ vgl. Dušek, J.: *Kůň ve službách člověka-středověk*. Nakladatelství APROS 1980, S. 50 – 55.

³⁶ Ebenda, S. 54.

³⁷ vgl. Lechner, Antonín: *Nauka o koni*. Praha 1925, S. 225.

³⁸ vgl.: Dušek, J.: *Kůň ve službách člověka-středověk*. Nakladatelství APROS 1980, S. 58.

kleinen Lehnherrschaften und damit auch das Interesse am Besitz der Pferde. So wurde das Pferd oft als Motiv in der Heraldik der Adeligen und Städten eingesetzt. Trotz der Zersplitterung der germanischen Länder in zahlreiche kleine Staaten war die Entwicklung der Pferdezucht relativ dynamisch. Diese Entwicklung war in der Regel ähnlich wie in Frankreich. Die Population war praktisch in einen größeren und kleineren Rahmen des Pferdes unterteilt. Es ist natürlich, dass zum Zeitpunkt der Ritterzeit die populärste Art des Pferdes einem großen Körperrahmen entsprach, der sich - wenn auch mit unterschiedlicher Intensität - auf dem Gebiet der germanischen Staaten mit orientalischen Pferden (gewonnenen durch Plünderungen in den Kreuzzügen) kultivierte. Bereits im Mittelalter entstanden Zuchten, welche mit ihren Zeichen charakterisiert wurden. Kaltblutpferde aus dem Rheinland und dem nördlichen Teil von Deutschland waren als Ritterpferde oder Basis für die Expansion der Ritterpferde Zucht neben den Turnierpferden auf die Britischen Inseln exportiert, was das hohe Niveau der Pferdezucht in den deutschen Ländern bereits im Mittelalter bestätigt.³⁹

Zu der typspezifischen Näherung (natürlich unter Beibehaltung ihrer typischen Merkmale und Eigenschaften) der einzelnen Pferdetypen kam es erst später. Im 16. Jh. wurde neben den spanischen und italienischen Pferderassen auch die italienische Reitschule durchgesetzt, aufgrund dessen waren schon im späteren Mittelalter bekannte Zuchten aus Holstein, Mecklenburg, Hannover, Braunschweig entstanden.

1.2.7 Tschechische Länder

Die Pferde züchteten auf unserem Gebiet schon lange vor der Ankunft der Slawen die Kelten, Markomannen und Hunnen. Die Anzahl und Arten von Pferden in unserer Region können aus dieser Zeit (infolge der damals wenig entwickelten Gesellschaft) nur aus den archäologischen Funden abgeleitet werden. Die ersten Berichte über den Zufluss von Pferden ins Mitteleuropa stammten erst aus der Epoche der Hunneninvasion. Im 4. Jahrhundert dieser Zeit kann die Pferdezucht in unserem Land

³⁹ Ebenda, S. 56-58.

geschätzt werden. Sicherlich ist es erforderlich die Vermischung der mongolischen und asiatischen Arten der Pferde anzunehmen.⁴⁰

Erkenntnisse aus dem Ende des 5. Jh. zeigen an Haltung der Pferde von den migrierenden slawischen Stämmen. Die Anzahl von Pferden war aber nicht so hoch. Kulturelle Entwicklung der neuen slawischen Siedler wurde ursprünglich von den Goten beeinflusst und ein erheblich steigender wirtschaftlicher Aufschwung in unserem Land wurde erst während der Herrschaft des fränkischen Kaufmannes Samos aufgezeichnet. Fränkischer Einfluss erschien auch in der Art des Lebens und natürlich wurde er auch in der Entwicklung der Pferdezucht angesehen. Samos Pferde waren zuerst schwerer. Sie waren Vorläufer der zukünftigen Arten von Pferden der Ritter. Pferde wurden jedoch zunächst nicht in größerem Umfang in den militärischen Aktionen eingesetzt, denn die slawischen Krieger, die in unser Land kamen, kämpften zu Fuß.⁴¹

Allerdings schon im 7. und 8. Jahrhundert, in einer Zeit der befestigten Siedlung, in der das Gebiet des späteren Staates eine Reihe von befestigten Siedlungen hatte, begann die Pferdezucht an Bedeutung zuzunehmen. Allmählich wurde die Pferdezucht im Militär verwendet, was für die Zucht von Pferden im Mittelalter sehr wichtig war. Slawische Völker bildeten die erste Staatsbildung und formierten sich seit 6. bis zum 9. Jahrhundert. Auf das kulturelle Wachstum der Slawen wirkte stark das Byzanz, so dass im 9. Jahrhundert die Slawen bereits unter die kulturellen Länder gehörten. Die Zucht von den Zugpferden (Pferde, die den Transport besorgten) half zu dem allmählich steigenden wirtschaftlichen Aufschwung. Die immer steigende Anzahl der Karawanenhandelswege durch unser Land diente zum Austausch von kulturellem Wissen und zum Wirtschaftswachstum des Landes. Der Zustrom von Pferden aus allen Richtungen der Handelswege hatte einen Einfluss auf die Vermischung von Vielfältigkeit der Pferderassen in unserem Gebiet.⁴²

⁴⁰ vgl. Dušek, Jaromír a kolektiv: *Chov koní v Československu*. Nakladatelství Brázda, S. 6.

⁴¹ vgl. Ebenda, S. 6-7.

⁴² vgl.: Dušek, J.: *Kůň ve službách člověka-středověk*. Nakladatelství APROS 1980, S. 66.

„Podle obchodního pohybu bylo možné sledovat nejen vývoz, ale i dovoz koní požadovaného typu. Zvyšující se význam koní se postupně promítal do všech sfér života společnosti.“⁴³

Durch die Karawanenhandelswege kamen in die Gebiete des späteren Tschechien die westlichen Rassen, d.h. Kaltblüter aus den germanischen Ländern, hauptsächlich aus den römischen Provinzen. Die häufigste Bewegung war auf dem Weg von Prag nach Bayern. Diese geschäftliche Beziehung spiegelte die Zucht der Pferde, die den Transport gewährleisteten. Im kleineren Maße wurden schwere Ritterpferde importiert, deren Bedeutung weiter wuchs.⁴⁴

Mit dem Aufkommen der Renaissance verbesserte sich, wie in anderen Ländern, auch in unserem Land die Pferdezucht. Vor allem während der Herrschaft von Maximilian II.⁴⁵ (1564 – 1576) bildeten sich neue Bedingungen für die Entwicklung der Pferdezucht dank den umfangreichen Kenntnissen der westlichen Länder und einschließlich eines stärkeren Zustromes von spanischen Pferden, die reinrassig gezüchtet oder zur Verbesserung unserer Pferdezucht benutzt wurden.

⁴³ Dušek, J.: *Kůň ve službách člověka-středověk*. Nakladatelství APROS 1980, S. 67. Übersetzung: Laut der geschäftlichen Bewegungen konnten nicht nur die Exporte, sondern auch Importe der erforderlichen Typen von Pferden verfolgt werden. Die zunehmende Bedeutung der Pferde war nach und nach in allen Bereichen des Lebens zu sehen.“

⁴⁴ vgl. Dušek, J.: *Kůň ve službách člověka-středověk*. Nakladatelství APROS, 1980, S. 58-60.

⁴⁵ Maximilian II., zeitgenössisch auch Maximilian der Andere war Kaiser des Heiligen Römischen Reiches und Erzherzog von Österreich von 1564 bis 1576.

2 Die Tendenzen der Pferdezucht im neuzeitigen Europa

„Die Zuchthistorie fast aller europäischen Länder spiegelte die Geschichte Europas wider und darum erscheint es fast logisch, dass wir nun auch bei den Pferden mehr und mehr zum vereinigten Europa und einer mehr oder minder einheitlichen Pferdezucht kommen. Der Pferdeaustausch über ganz Europa sorgt nicht nur dafür, dass das Pferd als Kulturgut erhalten bleibt, sondern auch immer wieder für genetische Auffrischungen.“⁴⁶

Auch in der Neuzeit war und ist die europäische Pferdezucht immer eine internationale Veranstaltung, wobei der Export vom Fremdblut nicht nur auf dem Schlachtfeld durchlief. Aus dem großen, schweren Pferdetypus der mittelalterlichen Ritter gingen nach dem Niedergang der Ritterzeit die heutigen Warmblutpferde hervor. Seit der Barockzeit waren in Europa spanische Pferderassen wie die Andalusier sehr beliebt geworden und im 17. Jh. waren schon die Grenzen zwischen einzelnen Rassen ganz fließend.

„z. B. die damals so geschätzten Mecklenburger waren auf der Basis neapolitanischer und spanischer Hengste gezüchtet⁴⁷ und der später berühmte Oldenburger Karossier basierte wiederum auf dem Mecklenburger, da im Süddeutschland schwere Warmblüter beliebt wurden, die als „Herr und Bauer“ sowohl vor dem Pflug wie auch unter dem Sattel dienen sollten.“⁴⁸

2.1 Die industrielle Revolution

Im 19. Jh. erlebte die Rolle des Pferdes in Europa ihren Höhepunkt. Die Benutzung der Pferde wurde noch weiter verbreitet. Pferde hielten jede Art von harter Arbeit in der Armee, in der Landwirtschaft und in der entstehenden Industrie. In diesem Jahrhundert erreichten die Pferde im Dienst des Menschen ihre Spitze und um so härter war nach der Erfindung der industriellen Verwendung vom Dampf ihr Niedergang. Durch den Kolben wurde im Zylinder Dampf komprimiert und damit entwickelte sich eine große Kraft, die mittels des Pleuels auf die Räder übertragen wurde welche einen Wagen auch mit-Tonnenweiser-Last in Bewegung setzte. Der Mensch baute zuerst eine Lokomotive,

⁴⁶ Binder, Sibylle Luise und Ziliken, Monika: *Warmblut-Pferde*. Müller Rüschlikon Verlag AG 2001, S. 9.

⁴⁷ Ein Beweis für die Beliebtheit des spanischen Blutes in dieser Zeit ist die Gründung des Kladruber Gestüts im Jahre 1562.

⁴⁸ Binder, Sibylle Luise und Ziliken, Monika: *Warmblut-Pferde*. Müller Rüschlikon Verlag AG 2001, S. 9.

später konstruierte er einen Verbrennungsmotor und schließlich montierte er das erste Auto. Danach wurde auch ein leistungsstarker Traktor entwickelt. Innerhalb weniger Jahrzehnte, übernahmen Züge und Autos den Verkehr, die Traktoren versorgten die Arbeit in der Landwirtschaft und die Panzer und Flugzeuge wurden die entscheidenden Waffen der Armee. Die Kriege konnten die Hälfte der Pferdepopulation vernichten, die technischen Erfindungen und mit ihrem folgenden Mangel an Interesse an den Pferde war noch verheerender. Von der ursprünglichen Anzahl der Pferde vor dem Aufkommen der industriellen Revolution zu den gegenwärtigen Bedingungen sank auf ein Zehntel.⁴⁹

2.2 Vom Arbeitspferd zum Sportpferd

„Es können Zeiten des Schreckens und tiefsten Elends kommen. Wenn aber beim Elend noch ein Glück sein soll, so kann es nur ein geistiges sein, rückwärts gewandt zur Rettung der Bildung früherer Zeit, vorwärts gewandt zur heiteren und unverdrossenen Vertretung des Geistes in einer Zeit, die gänzlich dem Stoff anheimfallen könnte.“⁵⁰

Bei der radikalen Verkleinerung des Pferdezustands wurde eine Sache vergessen. Obwohl der technische Fortschritt die Menschen der harten Arbeit und Not entlöste, wirkte es sich auch negativ auf die Art des Lebens der Menschen aus. Die europäische Gesellschaft erkannte, dass die Trennung von der Natur die Menschen stark verformt, und so fand das Pferd im 20. Jahrhundert eine neue gesellschaftliche Bedeutung im Sport oder in der freizeithlichen Verwendung. Das Pferd hilft so weiter dem Menschen. Sowohl bei der Verbesserung der körperlichen Verfassung als auch bei der Aufrechterhaltung des Charakters. Für Amateure wurden die Pferde eine Quelle der Unterhaltung in Form von Agro-Tourismus und für Professionelle Züchter von Sportpferden oder Reiter können sie eine Quelle des Lebensunterhaltes darstellen.

Die Technisierung der Landwirtschaft wurde damals als Bedrohung für das Kulturgut Pferd gesehen. Es hat die Pferde nicht verdrängt, sondern für die Umzüchtung zum modernen Sport- und Freizeit Pferd gesorgt. Dank dieser neuen Aufgabe wurde auch

⁴⁹ vgl. Mahler, Zdeněk: *Člověk a kůň*. Nakladatelství DONA 1995, S. 29.

⁵⁰ Hesse, H.: *Das Glasperlenspiel*. Frankfurt a. M. 1970, S. 400 in: Radloff, S.: *Reitausbildung mit System*. München 2003, S. 158.

der Erhalt von Landgestüten und staatlichen Fördergeldern in den meisten europäischen Ländern gepflegt. Die meisten europäischen Staaten konnten deshalb wieder systematisch die Pferdezucht regulieren, um die besten Sportpferde der Welt zu züchten, was im Bereich der nationalen und internationalen Turniere übertragen wurde. Diese Bemühungen hatten sich natürlich wieder von den politisch-wirtschaftlichen Situationen der Länder entwickelt.

Gerade diese Umzüchtung und folgende systematische Zucht des Warmblüters⁵¹ für sportliche Zwecke in Deutschland und Tschechien (konkret in Schleswig-Holstein und in Kladruby nad Labem) sind die Themen des nächsten Kapitels.

2.2.1 Die Zucht der Holsteiner Warmblüter im 20. Jahrhundert

Infolge der Organisation der deutschen Pferdezucht gibt es in jedem Bundesland ein Verband der Züchter, der für die Zucht des bestimmten Gebiets verantwortlich ist. Die Hauptaufgaben der vom Staat unterstützten Verbände sind den Züchtern das Zuchtmaterial (Zuchthengste) zur Verfügung zu stellen und die Zucht nach dem Bedarf des Landes zu regulieren. Da jedes Bundesland eigenen Warmblüter züchtet, kann man heute z. B. von den Hannoveraner, Hostenier, Oldenburger Pferden hören. In Deutschland sagt man, dass das Pferd ein Produkt der Scholle ist. Der Schleswig-Holsteiner Warmblüter ist dessen ein Beweis.

„Leistung ist niemals Zufall in der Pferdezucht!

Für den Fachmann ist in diesem Satz der größte Teil des Sportpferdezucht-Rezeptes in Schleswig-Holstein ausgedrückt. Dies gilt nicht nur für letzte Jahre, dies gilt eigentlich schon sehr viel länger. Wer nicht so vermessen ist, zu glauben, erfolgreiche Pferdezucht werde erst betrieben, seit auf den meisten Pferden ein Sattel liegt, der weiß die Wurzeln der Zucht und der Züchter um so höher einzuschätzen.“⁵²

⁵¹ Siehe Bemerkung Nr. 4.

⁵² Gehrman, Mass J. Hell: *Die grossen Hengste Holsteins*. Ludwig Wagner Verlag 1986, S. 8.

2.2.1.1 Die Zeit bis zum Ersten Weltkrieg

Am Ende 19. Jh. hat sich die Pferdezucht in Schleswig-Holstein wesentlich verändert. Die großen Pferdelieferungen an das Militär traten zugunsten dem sich zunehmend entwickelnden Luxusferdemarktes zurück. Dieses erforderte einen veredelten Pferdetyp und deshalb wurden englische Zuchthengste importiert, die durch die von Händlern vorangetriebene Modernisierung des schleswig-holsteinischen Pferdes (in erster Linie von ökonomischen Interessen) besonders unterstützten. Neben den englischen Vollblütern, die früher für die militärische Zwecke benutzt wurden, hatten also auch die englischen Hengste des Yorkshire-Coach-Schlages einen maßgeblichen Einfluss auf die weitere Zucht des heimischen Warmblutpferdes.⁵³ Das warmblütige Pferd war damals auch noch immer im lokalen Personenverkehr unverzichtbar, wobei auch der Bedarf an die Kaltblüter durch die zunehmende Urbanisierung⁵⁴ anwuchs. Deshalb tauchte das Problem einer zielbewußten Zucht verschiedener Rassen in bestimmten Gebieten auf und die Frage der Landespferdezucht⁵⁵ führte zu einem Kampf um die Zuchtziele. Um die typischen Merkmale der Landespferderasse durch den massiven Fremdbluteinsatz nicht zu verlieren, wurden in ganz Schleswig-Holstein Zuchtvereine gegründet und nach und nach schlossen sich die einzelnen Vereine zu übergeordneten Verbänden zusammen.⁵⁶

In dieser Phase der Pferdezucht schritt der Intensivierungsprozess der Landwirtschaft weiter voran. Die konstant hohen Preise für Fleisch, Butter und Milch führten zur Steigerung der Viehhaltung, denn: „...aufgrund der explosionsartigen Industrialisierung und der dadurch ausgelösten Urbanisierung erheblich gesteigerten Bedarf an Lebensmitteln.“⁵⁷ Daher war die Mechanisierung der Landwirtschaft bereits deutlich vorangeschritten und verschiedene Maschinen hielten inzwischen auch auf den kleinen Betrieben Einzug. Die meisten von ihnen wurden jedoch noch mit Pferdekraft betrieben.

⁵³ vgl. Prahl, Andrea: *Pferdezucht und Pferdehandel in Schleswig-Holstein von 1830-1960*. Verlag Sandra Asmussen 2005, S. 53-56.

⁵⁴ Unter Urbanisierung versteht man die Ausbreitung städtischer Lebensformen.

⁵⁵ Die Zucht einer Rasse in großen geschlossenen Gebieten

⁵⁶ Tietz, S. 2

⁵⁷ Lorenzo-Schmidt: *Geschichte Schleswig-Holsteins*, S. 385-399, S. 386 in *Pferdezucht und Pferdehandel in Schleswig-Holstein von 1830-1960*. Verlag Sandra Asmussen 2005,

Eine Ausnahme war die so genannte „Lokomobile“.⁵⁸ Sonst war die damalige Landtechnik im Wesentlichen immer noch auf die tierische Zugkraft angewiesen.⁵⁹

„Anfangs 20. Jahrhundert war die tierische Zugkraft noch 56,8% des gesamten Energieeinsatzes. Die menschliche Arbeitskraft steuerte weitere 39,8% bei. Vor dem ersten Weltkrieg sank der Anteil der tierischen Zugkraft lediglich um knapp 9% auf etwa 48%.“⁶⁰

Diese Anforderungen an Pferde erwiesen sich vor dem Ersten Weltkrieg immer mehr und mehr als problematisch. Einerseits erforderte die immer intensivere Bodennutzung ein kräftiges Pferd, wobei sich der Einsatz von Kaltblütern anbot. (Sie waren prädestiniert für große Zugleistung und wegen ihres ruhigen Temperaments deutlich einfacher im Umgang und in der Fütterung anspruchsloser, d.h. sie brauchten zwar mehr, aber einfacheres Futter als Warmblüter). Andererseits verlangte das Militär von den Züchtern eine Produktion der Remonten⁶¹, was man nur durch eine weitere Einkreuzung mit Vollblütern erzielen konnte. Um widerstandsfähigere und schnelle Remonten zu liefern, drängte die Regierung auf einen verstärkten Einsatz der vollblütigen Hengste. *„Dies lief – natürlich – den Interessen des Verbandes zuwider, dessen Ziel ja gerade die Reinzucht des Holsteiners war.“⁶²* Da der Verband jedoch auf staatliche Unterstützung angewiesen war, musste er den Wünschen der Regierung notgedrungen nachkommen und so importierte auch der Verband die Vollblüter, die allerdings sehr sorgfältig ausgewählt wurden. Neben englischen Hengsten wählte man auch Araber bzw. Anglo-Araber⁶³, von denen man erwartete, dass sie besser zum Typ des Holsteiner passten. *„Somit wurden die Ansprüche des Militärs befriedigt, denn als Remonten waren die Nachkommen jener Vollblüter sehr gut geeignet.“⁶⁴* In der

⁵⁸ eine transportable Dampfmaschine.

⁵⁹ vgl. Prah, Andrea: *Pferdezucht und Pferdehandel in Schleswig-Holstein von 1830-1960*. Verlag Sandra Asmussen 2005, S. 63.

⁶⁰ Weber, A.: *Energieeinsatz und Energieumwandlung in der Landwirtschaft von 1880-1977*, Kiel, 1979, S. 19. in.: Prah, Andrea: *Pferdezucht und Pferdehandel in Schleswig-Holstein von 1830-1960*. Verlag Sandra Asmussen 2005,

⁶¹ Junge Pferde für militärische Zwecke.

⁶² Prah, Andrea: *Pferdezucht und Pferdehandel in Schleswig-Holstein von 1830-1960*. Verlag Sandra Asmussen 2005, S. 63.

⁶³ eine Kreuzung englischer Vollblüter mit Araberrassen

⁶⁴ Ebenda, S. 65.

Landwirtschaft waren sie im Allgemein jedoch nicht beliebt, weil sie häufig zu leicht, zu nervös und zu anspruchsvoll in der Haltung waren.⁶⁵

2.2.1.2 Die Zeit zwischen den Weltkriegen

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges stellte jedoch, wie für alle Bereiche des öffentlichen und privaten Lebens, auch für die Pferdeezucht eine einschneidende Zäsur dar. Im Ersten Weltkrieg wurden auf der deutschen Seite gut 1,3 Mio. Pferde eingesetzt, wobei knapp 1 Mio. umkam. Sämtliche Hoffnungen wurden durch den Krieg zerstört und auch der allgemeine Aufschwung der schleswig-holsteinischen Landwirtschaft wurde in den Kriegsjahren unterbrochen.⁶⁶ Es entstand ein bestehender Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften. Durch Einberufungsbescheide zum Kriegsdienst fehlten Landwirte und der Arbeitspferdebestand wurde durch die Militärbedarfs enorm dezimiert. Die Produktionsvoraussetzungen wurden jedoch noch mehr durch die Tatsache verschärft, dass die Eisenbahn in erster Linie für die militärische Zwecke fuhr, was den landwirtschaftlichen Warentransport (Versorgung mit Düngemittel und Zusatzfutterstoffen, Abtransport der Agrarprodukte) stark einschränkte. Infolge des enormen Bedarfs an Agrarprodukte war die schleswig-holsteinische Landwirtschaft nicht mehr in der Lage in ausreichendem Maße zu produzieren. Die damit verbundene Preissteigerung bescherte den Landwirten zwar einen guten Verdienst, der jedoch aufgrund des allgemeinen Rohstoffmangels kaum in die notwendige Instandhaltung der Betriebe investiert werden konnte. In dieser Zeit war es nötig die landwirtschaftlichen Kriegsschäden (veraltete Maschinen und Geräte, ausgelaugte Böden, dezimierte Viehbestand) zu überwinden. Die ganze damalige Situation wurde jedoch noch durch die Inflation verzögert. Die Währungsstabilisierung brachte den Bauern im Jahr 1923 nicht nur Schuldenfreiheit, sondern auch den Verlust des Betriebskapitals. Durch die verzögerte Mechanisierung und die belasteten Betriebe wurde die Landwirtschaft in Schleswig-Holstein von der 1928 einsetzenden Wirtschaftskrise noch härter betroffen.

⁶⁵ vgl. Prah, Andrea: *Pferdeezucht und Pferdehandel in Schleswig-Holstein von 1830-1960*. Verlag Sandra Asmussen 2005, S. 63-65.

⁶⁶ vgl. Freiher, Christian: *Deutsche Pferdeezucht, Geschichte, Zuchtziele*. Deutsche Reiterliche Vereinigung Warendorf 2002, S. 13.

Die Inflationszeit stellte auch eine harte Bewährungsprobe für den Holsteiner Verband dar. Durch zu niedrig angesetztes Deckgeld entstanden erhebliche Verluste. Deshalb ging man in den Jahren der Inflation zu der vermeintlich sicheren Orientierung am Haferwert über. Da jedoch durch die galoppierende Inflation das hauptsächlich im Juni eingegangene Geld binnen kürzester Zeit wertlos war, ging man zu einer direkten Bezahlung mit Hafer über. Auf diese Weise konnten die im Verbandbesitz befindlichen Tiere und Gebäude die Wirtschaftskrise relativ unbeschadet überstehen. Das Deckgeld war im Gegenwert von 280, bzw. 250 und 200 Pfund Hafer. Die schleswig-holsteinische Pferdezucht musste so erstmals um ihre Existenz fürchten. Hierzu bildeten sich die schleswig-holsteinischen Verbände und im April 1927 entstand die „Arbeitsgemeinschaft der beiden Warmblutverbände in Schleswig-Holstein“. Die Absatzkrise dauerte im schleswig-holsteinischen Pferdehandel bis etwa 1933. Die Zahl der eingetragenen Holsteiner Stuten sank ab 1924 von 5689 Tieren kontinuierlich ab, und erreichte 1933 den Tiefstand von 1359 Tieren.⁶⁷

Im internationalen Sport, wo in erster Linie Reiter aus dem Militär starteten, bewährten sich Holsteiner Pferde. Da es noch keine Sportpferdezucht gab, gingen bei diesen Turnieren in erster Linie Militärpferde an den Start.⁶⁸ Es entwickelte sich also langsam ein Markt für Sport- und besonders für Springpferde, den sich auch die Holsteiner Zucht in den 30er Jahren erschloss: Waren die Holsteiner Pferde bis dahin in erster Linie als Kutschpferde in Erscheinung getreten, so führten sich von 1933 bis 1937 die Liste der erfolgreichsten Springpferde Deutschlands an. Trotz der sportlichen Erfolge wurden Holsteiner Sportpferde jedoch noch nicht gezielt gezüchtet, sie blieben ein Nebenprodukt der sich an den Bedürfnissen der Landwirtschaft und der Wehrmacht orientierenden Zucht.⁶⁹

„In dieser Zeit der um sich greifenden sozialen Unzufriedenheit wurde der Nährboden geschaffen für die Machtübernahme der NSDAP, die die Lösung der Probleme versprach. Später wurde im Sinne der durch die Nationalsozialisten angestrebten Selbstversorgung Deutschlands und gemäß

⁶⁷ vgl. Prahl, Andrea: *Pferdezucht und Pferdehandel in Schleswig-Holstein von 1830-1960*. Verlag Sandra Asmussen 2005, S. 74-84.

⁶⁸ vgl. Tietz, S. 34. in Prahl, Andrea: *Pferdezucht und Pferdehandel in Schleswig-Holstein von 1830-1960*. Verlag Sandra Asmussen 2005,

⁶⁹ Ebenda, S. 87-88

der „Blut-und-Boden-Ideologie“ besonders die Landwirtschaft gefördert, so dass hier bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges ein erneuter Aufschwung stattfand.“⁷⁰

Das nationalsozialistische Regime trieb in den dreißiger Jahren die Motorisierung verstärkt voran. Neue Straßen, besonders auch die strategisch wichtigen Autobahnen, wurden angelegt. Nicht nur die Beweglichkeit der militärischen Truppen wurde sichergestellt, sondern auch der motorisierte Individualverkehr wurde nach amerikanischem Vorbild weiter gefördert. Der Bedarf in den weiteren traditionellen Einsatzbereichen der Pferde ging aufgrund der fortschreitenden Motorisierung rapide zurück.

2.2.1.3 Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg

Der Zweite Weltkrieg schrieb traurige Rekorde, und dies war auch bei den umgekommenen Pferden der Fall. Die Zahlen im Zweiten Weltkrieg wurden beinahe noch verdoppelt im Vergleich zum 1. Weltkrieg: von 2,8 Mio. deutschen Pferden starben etwa 1,8 Mio. Die schleswig-holsteinische Landwirtschaft stand bei Kriegsende vor ähnlichem Problem, mit dem sie auch schon 1918 konfrontiert gewesen war. Da mit den Flüchtlingen (die Deutschen aus Polen) jedoch auch viele Pferde kamen und vor allem auch die heimische Pferdezucht in den Kriegsjahren stark zugenommen hatte, herrschte jedoch kein akuter Pferdemangel wie 1918. Im Gegenteil:⁷¹

„In den Jahren der Überflutung Schleswig-Holsteins mit den Resten der deutschen Wehrmacht und zahllosen Flüchtlingstrecks war alles Denken nur auf die Deckung des täglichen Bedarfs gerichtet. Es gab buchstäblich nichts mehr, nur Pferde die gab es reichlich.“⁷²

Die Zunahme der Pferdezucht in den Nachkriegsjahren wurde jedoch in großem Maße durch die Tatsache beeinflusst, dass das Pferd vor der Währungsreform ein beliebtes Tauschobjekt darstellte. Die Zahl der vorhandenen Pferde stand somit in keiner Relation zu dem tatsächlichen landwirtschaftlichen Bedarf. Dazu wurde die Verbreitung der Traktoren von Handel und Industrie mit allen Mitteln gefördert. Der rentable Einsatz der Traktoren stieg zu Beginn der 50er Jahre noch deutlicher und der Schlepper wurde

⁷⁰ Ebenda, S. 75

⁷¹ Prah, Andrea: *Pferdezucht und Pferdehandel in Schleswig-Holstein von 1830-1960*. Verlag Sandra Asmussen 2005, S. 85

⁷² Gramann u. Stien. S. 50 in Prah, Andrea: *Pferdezucht und Pferdehandel in Schleswig-Holstein von 1830-1960*. Verlag Sandra Asmussen 2005

lediglich eine Ergänzung des Arbeitspferdebestandes. Die Technisierung schritt im Höchsttempo voran. Im Jahre 1960 war die vollständige Verdrängung des landwirtschaftlichen Arbeitspferdes nur noch eine Frage der Zeit.⁷³ Mit dem Niedergang der Pferdezucht starben zwar viele der alten Stämme aus, doch wurde die Zucht mit dem verbliebenen, begrenzten Pferdmaterial konsequent fortgeführt. Um 1960 begann wieder eine neue Veredelungsphase, die eine Reihe erfolgreicher Sportpferde gebracht hatte. Holsteiner Pferd sollte wieder durch Zufuhr fremden Blutes zu einem Sportpferd modernisiert werden, gleichzeitig jedoch die bewährten inneren und äußeren Eigenschaften des Holsteiners bewahren. Es wurden wieder streng ausgewählte englische Vollblüter eingesetzt, und es muss betont werden, dass all diese Bemühungen um die erneute Anpassung an den Bedarf von einer relativ kleinen Züchterschau und mit einer begrenzten Zahl von Zuchtpferden vorangetrieben wurden. Durch erste Erfolge wurden an dem Handel und damit auch auf dem Anstieg der Verbandsmitglieder und Stutenzahlen spürbar.⁷⁴

Neben den englischen Vollblüter beeinflusste die Pferdezucht in dem Land zwischen den Meeren in folgenden Jahren auch die französische Zucht. Die Zuchtleistung, traditionell entschlußfreudig und aufgeschlossen, entschied sich für Blut der Anglo-Normänner. Diese zeigten seit Beginn der 70er Jahre exteriermäßig sehr gute Resultate, ohne dabei die Leistungsfähigkeit schlecht zu beeinflussen. Für den Springsport wichtige Kriterien, wie z. B. Vorderbeintechnik und Geschichtlichkeit, wurden mit den vorhandenen Vermögen und mit dem Kampfgeist hervorragend kombiniert. Mit dem Olympiasieg des Caletto II. wurde diese genetisch richtige Kombination mit den französischen Pferden in Barcelona 1992 gekrönt. Ab 1985 erkannte die Zuchtleitung, dass nach der Konsolidierungsphase wieder ein Veredlungsschub erforderlich wurde, um den am Markt gewünschten modernen Typ

⁷³ vgl. Nissen, S. 12 in Prah, Andrea: *Pferdezucht und Pferdehandel in Schleswig-Holstein von 1830-1960*. Verlag Sandra Asmussen 2005

⁷⁴ vgl. Prah, Andrea: *Pferdezucht und Pferdehandel in Schleswig-Holstein von 1830-1960*. Verlag Sandra Asmussen 2005, S. 89-90.

züchten zu können und es wurde eine neue Reihe von englischen Vollblütern importiert.⁷⁵

Die Folge der guten sportlichen Ergebnisse verursachte die Entwicklung eines Marktes für Reit- und besonders Springpferde, der zu einer völlig neuen Ausrichtung von Pferdezucht und Handel in Schleswig-Holstein führte. Heute gehören die Holsteiner zu den erfolgreichsten Sportpferden der Welt, die neben den anderen deutschen Warmblütern wie z. B. Hannoveraner, Westfalen oder Trakehner die ganze europäische Zucht der Sportpferde beeinflussen.

2.2.2 Die Zucht der Kladruber Warmblüter im 20. Jahrhundert

In Tschechien war die Pferdezucht direkt von den staatlichen Gestüten, zumal durch die Ministerium des Krieges und Ministerium für Pflügen, später durch das Ministerium der Landwirtschaft, reguliert. Staatliche Gestüte wie z. B. Tlumačov, Napajedla, Písek und Kladruby nad Labem, versorgten für die tschechischen Züchter die Zuchthengste und sollten die Pferdezucht des Landes regulieren. Im national Gestüt Kladruby nad Labem war neben, für uns alle bekannten Kutschenpferden (altkladrubern Pferden) auch der Warmbluter für spätere sportliche Zwecke gezüchtet.

2.2.2.1 Die Zeit bis zum Ersten Weltkrieg

Auch wenn das Verfahren der Pferdezucht am Ende des 19. Jahrhunderts in Kompetenz des Ministeriums für Pflügen war, überwachte die Armee die Verwaltung der staatlichen Gestüte. Dies gewährleistete sowohl Disziplin des Personals, als auch die Lieferung der veredelten und harten Pferde. Die unterschiedlichen Bedürfnisse der Armee und der Landwirten bewogen die Monarchie die Pferdezucht in fünf zweckmäßigen Zuchtgruppen zu etablieren. Es gab ein Gebiet des Noriks, ein Gebiet des Kutschenpferdes, ein Gebiet der schweren Arbeitspferde, ein Gebiet des leichten Reitpferdes und ein Gebiet des leichten Reitpferdes und Saumtier. Die Bemühungen der

⁷⁵ vgl. Freiher, Christian: *Deutsche Pferdezucht, Geschichte, Zuchtziele*. Deutsche Reiterliche Vereinigung Warendorf 2002, S. 175- 182

Landwirte um die Verbreitung der Kaltblüter wurden durch den Kauf der Oldenburger Hengste minimalisiert, weil die Nachkommen der Oldenburger die Forderungen sowohl der Bauern als auch des Militärs an die Leistungsfähigkeit von Pferden befriedigen sollte⁷⁶. Diese Teilung hatte jedoch nur eine vorübergehende Wirkung, denn das Interesse in der Zucht von leistungsstarken Kaltblütern führte zum Wachstum der Kaltblütigen. Zunächst dominierten belgische Hengste und später im frühen 20. Jahrhundert wurden leichtere norische Hengste aus Westeuropa importiert. Ihre Leistung und ruhiges Temperament passten perfekt zu den Anforderungen der Landwirte, was die Ursache des dynamischen Wachstums ihrer Anzahl war.⁷⁷ Noch in den Jahren 1885-1900 gab es in den tschechischen Gestüten 12,6% der kaltblütigen Hengste und nach 1910 wurde der Anteil mit den warmblütigen ausgeglichen⁷⁸.

Da das Gebiet der heutigen Tschechischen Republik in dieser Zeit einer der wirtschaftlich meistens entwickelten Teil Mitteleuropas war und so die industrielle Basis der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie bildete⁷⁹, wuchs auch parallel der intensive Anbau von landwirtschaftlichen Nutzflächen und die Anforderungen von Industrieunternehmen. Das Pferd war damals immer noch im lokalen Personenverkehr unverzichtbar und transportierte das Material über kürzere Entfernungen von der Eisenbahn. Die tschechischen Landwirte erreichten jedoch aufgrund der Intensivierung der Landwirtschaft wesentliche Veränderungen. Ihre Anforderungen an Kaltblüter wurden von Zuchtorganisationen und landwirtschaftliche Beratung unterstützt und so wurde vor dem Ersten Weltkrieg die kaltblütige Zucht noch mehr verbreitet.⁸⁰

⁷⁶ vgl. Misař, Drahoslav: *Vývoj chovu koní v Čechách, na Moravě a na Slovensku*. Nakladatelství Brázda, s.r.o., 2011, S. 15-17

⁷⁷ vgl. Dušek, Jaromír a kolektiv: *Chov koní v Československu*. Nakladatelství Brázda, S. 16

⁷⁸ vgl. Misař, Drahoslav: *Vývoj chovu koní v Čechách, na Moravě a na Slovensku*. Nakladatelství Brázda, s.r.o., 2011, S. 17

⁷⁹ [zit. 2012-02-23] < <http://www.hajduch.net/cesko/vyvoj-a-stav-hospodarstvi>>.

⁸⁰ vgl. Misař, Drahoslav: *Vývoj chovu koní v Čechách, na Moravě a na Slovensku*. Nakladatelství Brázda, s.r.o., 2011, S. 15-18

2.2.2.2 Die Zeit zwischen den Weltkriegen

Der Erste Weltkrieg und damit verbundene militärische Eroberung der Pferde verursachten Rückgang des Pferdezustandes und damit auch verbundenen Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften. Daher war es nach der Gründung der unabhängigen Tschechoslowakei notwendig die vor dem Krieg bestimmten Pferdezustände wieder zu erneuern und die Kontinuität der Pferdezucht zu gewährleisten. Die Pflicht des Staates war wieder die Bedürfnisse der Landwirte und der Armee gleichzeitig zu berücksichtigen, wobei sich in der Landwirtschaft die Ansprüche auf das Wachstum der Leistung von Pferden infolge der Intensivierung der Landwirtschaft erhöhten.⁸¹

Nach dem Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie blieb das Gestüt Kladruby nad Labem mit seiner warmblütigen Herde im tschechoslowakischen Besitz. Die Zucht dieser Warmblutstuten in Kladruby war im Laufe der Zeit sehr vielfältig. Im ersten Jahrzehnt nach dem Ersten Weltkrieg überwiegte jedoch in der Zucht in Kladruby nad Labem der Plan neben den traditionell gezüchteten Karoserier einen wirtschaftlichen Typ vom Pferd zu züchten. Da Gestüt Kladruby in dieser Zeit nicht fähig war, solches Pferd mit der erforderlichen Leistung aus eigener Zucht anzubieten, wurden für die Züchter ausländische Hengste importiert. Für diesen Typ vom Pferd galt der Oldenburger. Seine Zucht in Deutschland war schon damals weltberühmt. So standen für die besten ausgewählten Zuchtstuten als Partner die original Oldenburger Hengste zur Verfügung⁸². Das Ziel der Zucht war, einen massiven Warmblüter mit der Oldenburger Herkunft und den Eigenschaften zu züchten. Der Aufwand gipfelte im Jahr 1924 mit dem Kauf der ursprünglichen Oldenburger Stuten und weiteren Versuch die Oldenburger reinrassige Herde in Kladruby nad Labem zu züchten. Der Versuch, in Kladruby reinrassige Oldenburger Pferde zu erhalten landete am Ende des Jahrzehnts mit einem Fehlschlag. Die Unterschiedlichen Bedingungen der Umgebung beeinflussten nachteilig die Fruchtbarkeit von Stuten und die Nachkommen verloren die elterlichen Eigenschaften. Importierte Stuten wurden schrittweise ausgeschieden. Oldenburger Vererber waren deshalb auch mit den anderen tschechischen Stuten gekreuzt mit dem

⁸¹ vgl. Misař, Drahoř: *Vývoj chovu koní v Čechách, na Moravě a na Slovensku*. Nakladatelství Brázda, s.r.o., 2011, S. 99

⁸² vgl. Dušek, Jaromír a kolektiv: *Chov koní v Československu*. Nakladatelství Brázda, S. 23

Ziel deren Nachkommen mächtiger zu machen. Die Ergebnisse dieser Kombinationen waren jedoch ebenfalls nicht erfolgreich. Das Scheitern der Oldenburger Zuchtpferde löste heftige Spekulationen aus, die über die weitere Entwicklung der Kladruber Zuchtherde der Warmblüter entschieden. Der damalige Direktor in Kladruby begünstigte, aufgrund der in der österreichischen Zucht bewährten Pferde (Vertreter der damaligen österreichisch-ungarischen Halbblut-Stämme), die englischen Halbblüter. Der tschechische Agrarrat bevorzugte im Gegensatz dazu weiterhin Oldenburger Pferde zucht. Die Oldenburger Herde wiederherzustellen war teuer und der Erfolg war unsicher. Die ursprünglichen Oldenburger Stuten waren später infolge dessen mit den englischen Hengsten gekreuzt, was die Exterieur und Ungleichgewicht dieser Herde noch weiter erhöhte.⁸³

Im Jahre 1928 gewann František Ventura mit dem Pferd Elliott (ein Pferd ohne Abstammung) olympisches Gold, und infolge dessen wurde in den 40er Jahren der tschechische Reitsport sehr populär. Der Erfolg von František Ventura bei den Olympischen Spielen in Amsterdam motivierte ohne Zweifel viele Züchter. Aufgrund dessen wurden immer mehr und mehr lokale Turniere veranstaltet, auf denen vorwiegend Landwirtssöhne mit den elterlichen Arbeitspferden, häufig nach getaner Feldarbeit, starteten.

Mit dem Plan die Zucht von Sportpferden zu verbessern bot sich die Möglichkeit an, die damals sehr erfolgreiche hannoveranische Sportpferde zu diesem Zweck zu nutzen. Deshalb wurden mehrere ursprüngliche Hannoveraner Stuten gekauft und durch die englischen Hengste gekreuzt. Die Zucht der Hannoveraner jedoch scheiterte ähnlich wie der vorherige Plan.⁸⁴ Ihre Nachkommen waren weniger ausgeglichen und dienten nicht zu der Konsolidierung der warmblütigen Pferde in Kladruby nad Labem. Unter diesen Umständen sank die Nachfrage der tschechischen Züchter an die Vererber von der Zucht in Kladruby nad Labem.⁸⁵

⁸³ vgl. Misař, Drahoslav: *Vývoj chovu koní v Čechách, na Moravě a na Slovensku*. Nakladatelství Brázda, s.r.o., 2011, S. 104-111

⁸⁴ vgl. Dušek, Jaromír a kolektiv: *Chov koní v Československu*. Nakladatelství Brázda, S. 122

⁸⁵ vgl. Misař, Drahoslav: *Vývoj chovu koní v Čechách, na Moravě a na Slovensku*. Nakladatelství Brázda, s.r.o., 2011, S. 112-113

2.2.2.3 Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Anforderungen an die tschechische Warmblutzucht durch die politische und wirtschaftliche Entwicklung der ehemaligen Tschechoslowakei erheblich verändert. Nach dem Beginn des sozialistischen Systems gab es im Februar 1948 signifikante Veränderungen in der Landwirtschaft. Neben den Industriebetrieben wurden auch die landwirtschaftlichen Betriebe kollektiviert und die Wirtschaft wurde zentral auf der Grundlage eines staatlichen Planes verwaltet. Die tschechoslowakische Wirtschaft, als Teil des Ostblocks, konzentrierte sich auf die Schwerindustrie, konkret auf die Rohstoffe und Energie und die Kollektivierung und Industrialisierung der Landwirtschaft war eine der grundlegenden Ideologie des Sozialismus⁸⁶. Es begann die Zeit der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft (LPG). Im Rahmen der Industrialisierung trat in diesen Genossenschaften die Mechanisierung in den Vordergrund und damit auch die wesentliche Reduktion der Pferde. Diese drastische Verkleinerung der Pferdezustände war oft ohne vorherige Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse durchgeführt. Damals waren am stärksten die Gruppen von jungen und edlen Pferden betroffenen. Viele gute und registrierte Stuten wurden häufig Opfer der unsystematischen und unkontrollierten Entsorgung der Züchte und das beste Zuchtmaterial wurde so oft ins Ausland verkauft.⁸⁷ Es ging aber nicht nur um die wirtschaftlichen Schaden, die später sehr kompliziert wiedergutmacht wurden, sondern ging es auch darum, dass es sich viele Male um eine Verstaatlichung der Pferde handelte, die Jahrelang fast Mitglieder der bäuerlichen Familien waren.

Reit-und Zugpferde verloren wirtschaftliche Bewertung, und deshalb war es nötig die Pferde in den gesellschaftlichen Bereich zu bringen. Für solche Veränderungen gab es in der Tschechoslowakei jedoch keine guten politischen Bedingungen. Der Pferdesport galt als eine Sportart, die antikommunistischen Ideologen wie z. B. die Individualität entwickelte. Dies stand im Wege der gewünschten Entwicklung der kollektiven Prinzipien. Im Zusammenhang damit sank zuerst die Anzahl der warmblütigen Vererber

⁸⁶ vgl. [zit. 2012-02-23] < <http://www.hajduch.net/cesko/vyvoj-a-stav-hospodarstvi>>.

⁸⁷ vgl. Misař, Drahoslav: *Vývoj chovu koní v Čechách, na Moravě a na Slovensku*. Nakladatelství Brázda, s.r.o., 2011, S. 113

um ein Viertel, in den folgenden Jahren stieg signifikant im Kontext mit gesellschaftlicher Situation aufgrund des Wachstums der Nachfrage nach Reitpferden. Die Freigabe der politischen Lage im Prager Frühling (1968) erhöhte die Nachfrage nach Pferdesport und Sportpferden. Ursprüngliche Quellen waren jedoch durch die Reduktion der Pferdebestände sehr begrenzt. Die Möglichkeit des Imports des gutes Zuchtmaterials wurde durch die finanziellen Ressourcen und die Ideologie des Regimes beschränkt. Unter diesen Umständen wurden deshalb in der Zucht Vollblüter benutzt, die nicht die Qualitäten der westlichen Hengste erreichten. Aufgrund der steigenden Nachfrage für Reitpferde überwogen allmählich Bestrebungen das Zuchtprogramm auf die Sportpferde zu konzentrieren. Um die Leistung der Pferde zu verbessern, wurden Hengste aus der ehemaligen DDR und der UdSSR importiert. Die Bemühungen des Gestüts Kladruby nad Labem, durch den Import der Zuchthengste mit sportlicher Leistung unsere Zucht zu verbessern, hingen von der Zuteilung von Devisen aus der zentralen Quelle ab. Auch wenn solche Investitionen in die Pferdezucht (aus der Perspektive der politischen Programme) nicht zu den Prioritäten gehörten, ist es gelungen in den 80er Jahren bessere ausländische Hengste, vor allem die Hannoveraner, zu liefern.⁸⁸

Nach dem Sturz des Regimes, im November 1989, musste unsere Wirtschaft wieder von Anfang an beginnen. Unsere Wirtschaft war mit der starken Konkurrenz aus dem Westen konfrontiert. Es wurden neue Märkte gesucht, was den Zusammenbruch von einigen Unternehmen darstellte.⁸⁹ Im Rahmen der Restitution wurden Staatsunternehmen an ihre ursprünglichen Besitzer zurückgegeben und es wurden private Unternehmen geschaffen. Die Pferdezucht zog sich auch in die private Sphäre. Der Pferdebestand erhöhte sich in den nächsten Jahren (nach der Revolution 1989) um dreifache und unsere Züchter hatten plötzlich andere Möglichkeiten. Die Öffnung der Grenze ermöglichte das bestmögliche Zuchtmaterial aus der ganzen Welt, vor allem aus Deutschland, zu importieren. Die Pferdezucht ist aber eine langfristige und systematische Angelegenheit und obwohl nach dem Jahre 1989 in Tschechien die

⁸⁸ vgl. Misař, Drahošlav: *Vývoj chovu koní v Čechách, na Moravě a na Slovensku*. Nakladatelství Brázda, s.r.o., 2011, S. 113-114

⁸⁹ vgl. [zit. 2012-02-23] <<http://www.hajduch.net/cesko/vyvoj-a-stav-hospodarstvi>>.

besten Blutlinien der Welt vertreten sind, erreichten wir bis heute keine besonderen Erfolge in der internationalen Pferdezucht.

3 Der Vergleich der deutschen und tschechischen Pferdezucht im 20. Jahrhundert

Zu Beginn des Untersuchungszeitraumes war die Entwicklung der beiden Züchte des Warmblüters sehr ähnlich. Auf dem tschechischen und deutschen Gebiet stieg der allgemeine Pferdebedarf an, bedingt durch die Intensivierung der Landwirtschaft und besonders durch die Veränderungen auf dem Verkehrssektor. Der Eisenbahnbau als Motor der Industrialisierung hatte einen verstärkten Einsatz des Pferdes im beständig wachsenden lokalen Zulieferverkehr zur Folge. In der Folgezeit bis zum Ersten Weltkrieg blieben die Voraussetzungen für Pferdezucht günstig. Besonders in den Vorkriegsjahren bildete auch das Militär einen sicheren Abnehmer.

Die zunehmende Mechanisierung auf dem Agrarsektor hatte kaum eine Verminderung des landwirtschaftlichen Arbeitspferdebedarfs zur Folge. Zu einem wurden viele der Maschinen immer noch mit Pferdekraft betrieben, zum anderen stieg die Agrarproduktion weiter an. Infolge dessen stieg vor dem Ersten Weltkrieg die Zucht der Kaltblüter in beiden Länder rapid.

Nach dem Ersten Weltkrieg geriet die deutsche Landespferdezucht in eine schwere Krise. Da die produzierenden Agrargüter nicht imstande waren ausreichend die notleidende Bevölkerung zu versorgen, bestand wieder die dringlichste Aufgabe der Intensivierung der Landwirtschaftlichen Produktion. Dabei wurden nur schwere, ruhige und futterdankbare Kaltblüter gefordert. Der Holsteiner Verband erlitt mit dem Zustand der Pferde erhebliche Verluste und deshalb war es nötig in den Nachkriegsjahren die Pferdebestände zu stabilisieren. Aufgrund der Wirtschaftskrise verlangsamten sich jedoch diese Bemühungen. Auch wenn die Holsteiner Zucht infolge der finanziellen Krise keine blühende Zeit erlebte, schaffte er ein einheitliches Konzept die Holsteiner Zucht zu erhalten.

In unseren Ländern gewann in der Zwischenkriegszeit der Pferdesport durch den Erfolg an den Olympischen Spielen an Popularität. Auf der einen Seite verbreitete die Beliebtheit des Pferdesports, auf der anderen Seite hinkte die Warmblutzucht. Einige Entscheidungen über das Konzept der Zucht wurden nach der Grundlage einzelner

Personen anstatt der Vereine von Züchtern realisiert, die in der Regel mit einem Mißerfolg endeten.

Kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde das düsterste Kapitel in Schleswig-Holsteins Pferdezucht aufgeschlagen. Dementsprechend nahm die nach Kriegsende allein auf den Agrarsektor ausgerichtete Pferdezucht dramatisch ab. In dieser Zeit erkannten die verbliebenen Holsteiner Züchter, dass die Zucht nur eine Zukunft mit der Ausrichtung auf den mit Macht entstehenden Sportpferdemarkt haben könne. In der Folgezeit fand das Holsteinische Sportpferd einen immer größeren Absatz für den national, sowie den internationalen Sport. Aufgrund der sportlichen Erfolge wurde allmählich die Pferdezucht des Holsteiner Warmblutpferdes finanziell selbstgenügsam. Die Tatsache, dass das kleine Holsteiner Zuchtgebiet einen internationalen Markt mit Spitzenpferden für alle Arten der Reiterei versorgen kann, liegt auch daran, dass bei den verschiedenen Anpassungen des Zuchtziels stets auf den Erhalt des traditionellen Fundamentes dieser Rasse Nachdruck gelegt wurde – denn jene Eigenschaften waren vor über 100 Jahren auf dem Feld genauso wichtig wie heute im Sport. Die finanziellen Bedingungen ermöglichten in den 80er Jahren die Auswahl des besten Zuchtmaterials und so war die holsteinische Pferdezucht durch die besten französischen und englischen Zuchthengste verbessert. All dies gewährleistete das kontinuierliche Wachstum der Qualität der Holsteiner Zucht.

Für die Zucht in Kladruby nad Labem kam die schwierigste Zeit erst mit dem Jahre 1948. In dieser Zeit brachte sich die Zucht in Kladruby in eine völlig andere Richtung. Aufgrund der sozialistischen Ideologie gehörte der Pferdesport nicht zu den beliebten Sportarten. Im Februar 1948 wurden private landwirtschaftliche Unternehmen verstaatlicht und infolge der Industrialisierung der LPG waren Pferdebestände rasch dezimiert. Viele hochwertige Pferde wurden ins Ausland verkauft. Pferde wurden als bürgerlicher Überbleibsel betrachtet und außer ein paar Züchtern von Pferden war die Pferdezucht eine Frage der staatlichen Unternehmen. Nach 1968 entstand eine Nachfrage an Sportpferden. Staatliche Betriebe hatten jedoch nicht genügend finanzielle Mittel, um Qualitätszuchtmaterial aus Deutschland zu kaufen. Daher wurden Hengste aus Ost-Deutschland und der ehemaligen Sowjetunion gekauft, die den tschechischen Warmbluter nicht besonders verbesserten. Nach der Revolution 1989, verbesserten sich

die Bedingungen für die Pferdezucht nach dem Sturz des sozialistischen Regimes rasch. Am Ende des 20. Jahrhunderts war das Pferd wieder zurück in privaten Sphären der Gesellschaft. Einige tschechische Züchter konnten auf eine lange Familientradition der Zuchtpferde anknüpfen. Heutzutage ist in der Tschechischen Republik Blut von den weltbesten Sport-Linien vertreten und es liegt nur an den tschechischen Züchtern und an der tschechischen Assoziation der tschechischen Warmblüter, ob sie einen gemeinsamen effektiven Weg finden und wie erfolgreich ihre Zusammenarbeit in den nächsten Jahren sein wird.

4 Zusammenfassung

Gemeinsame Geschichte von Mensch und Pferd hat seinen Ursprung schon im Altertum in Gebieten Westeuropas, des Kaspischen Meers und den asiatischen Steppen. In der Antike erreichten die orientalischen Rassen ein beachtliches Maß von Veredelung und ihre Zucht übertraf deutlich das Niveau der Pferdezucht anderer Länder.

Während des Mittelalters vermischten sich infolge der Völkerwanderung die Gruppen der Pferde von Westeuropa mit veredelten orientalischen Pferden, was eine wesentliche Voraussetzung für die Entstehung des Ritterpferdes war. Durch den späteren Einfluss der Renaissance wurde im 13. Jahrhundert in Italien das Reiten auf die Kunst erhoben und auch die weitere Entwicklung der Pferdezucht wurde seitdem in einem etwas kultivierenden Geist durchgeführt. Im 17. Jahrhundert veränderten sich die Ritterpferde zum Barockpferde und Pferde für landwirtschaftliche und militärische Zwecke.

In der Neuzeit verlor das Pferd durch industrielle Revolution in den meisten europäischen Ländern an Bedeutung und seine weitere Entwicklung folgte entsprechend dazu. Im 20. Jahrhundert war vom Arbeits- und Kriegspferd ein Sportpferd geworden. Zu Beginn dieser Phase standen tschechische und deutsche Länder vor der gleichen Herausforderung, so dass sich in diesem Augenblick die Möglichkeit bietet, die Transformation der Pferdezucht der beiden Länder zu vergleichen. Die Warmblutpferdezucht war anfangs des 20. Jahrhunderts in beiden Ländern auf einem relativ sehr ähnlichen Niveau. Später, aufgrund der wirtschaftlich-politischen Rahmenbedingungen nach dem Zweiten Weltkrieg, unterschied sich das Niveau signifikant. Die deutsche Pferdezucht wuchs in der Qualität. Im Gegenteil dazu ging in unseren Ländern die Pferdezucht, durch den Einfluss des ehemaligen Regimes und durch die daran anschließende Verstaatlichung fast zur völligen Aufhebung und die Beziehung des Menschen zum Pferd wurde fast gänzlich verloren. Nach dem Jahre 1989 verbesserte sich die Situation in der Pferdezucht und die tschechischen Züchter kamen zur Entscheidung, dass der effektivste Weg, die Leistung des tschechischen Warmblüters zu steigern, der gezielte Einsatz der besten deutschen und französischen Vererber in der tschechischen Zucht ist.

Shrnutí

Společná historie člověka a koně má své počátky již v období starověku v oblastech západní Evropy, Kaspického moře a asijských stepí. V antice dosahovala orientální plemena značného stupně prošlechtění a výrazně svým chovem převyšovala úroveň zemí ostatních.

V průběhu starověku se vlivem stěhování národů promísily skupiny koní ze západní Evropy s ušlechtilými orientálními koňmi, což byl základní předpoklad pro vznik koně rytířského. Pozdějším vlivem renesance se ve 13. století v Itálii povzneslo jezdeckví na umění a i další vývoj chovu koní se nesl již v poněkud kultivovanějším duchu. V 17. století se kůň rytířský změnil v koně barokního a koně pro zemědělské a válečné účely.

V období novověku ztratil kůň v důsledku průmyslové revoluce ve většině evropských zemích na významu a podle toho se i ubíral jeho další vývoj. Ve 20. století se z pracovního a válečného koně stal kůň sportovní. Na počátku této etapy stály české a německé země před stejným úkolem, nalézt nové využití koní v poválečné společnosti. Proto se zde nabízí možnost srovnat tuto přeměnu využití koní v obou zemích. Chov teplokrevníků byl na počátku 20. století v obou případech na relativně velmi podobné úrovni, později se však tato úroveň vlivem hospodářsko-politických poměrů po druhé světové válce výrazně lišila. Německý chov nabýval na kvalitě. V Čechách chov koní, vlivem tehdejšího režimu, a především následného zestátnování, při kterém byl na dlouhou dobu ztracen vztah člověka ke koni, spíše upadal. Po roce 1989 se situace v chovu koní pomalu zlepšovala, přičemž mezi našimi chovateli zvítězil názor, že nejefektivnější cestou jak zvýšit výkonnost českého teplokrevníka je cílené využívání nejlepších německých a francouzských plemenů.

5 Literaturverzeichnis

Mahler, Zdeněk: *Člověk a kůň*. Nakladatelství DONA, 1995.

Dušek, J. a kolektiv: *Chov koní*. Nakladatelství Brázda 2007.

Lange, Harald: *Návrat na pastviny*. Praha 1970.

Dušek, J.: *Kůň ve službách člověka-středověk*. Nakladatelství APROS 1980.

Lechner, Antonín: *Nauka o koni*. Praha 1925.

Encyklopedie světa, úplný chronologický průvodce dějinami lidstva. OTTOVO nakladatelství s.r.o. 2001.

Dušek, Jaromír a kolektiv: *Chov koní v Československu*. Nakladatelství Brázda.

Binder, Sibylle Luise und Ziliken, Monika: *Warmblut-Pferde*. Müller Rüschnikon Verlag AG 2001.

Hesse, H.: *Das Glasperlenspiel*. Frankfurt a. M. 1970. In: Radloff, S.: *Reitausbildung mit System*. München 2003.

Lars Gehrman, Maas J. Hell: *Die größten Hengste Holsteins*. Ludwig Wagner Verlag 1986.

Prahl, Andrea: *Pferdezucht und Pferdehandel in Schleswig-Holstein von 1830-1960*. Verlag Sandra Asmussen 2005.

Lorenzo-Schmidt: *Geschichte Schleswig-Holsteins*. In: Prahl, Andrea: *Pferdezucht und Pferdehandel in Schleswig-Holstein von 1830-1960*. Verlag Sandra Asmussen 2005.

Weber, A.: *Energieeinsatz und Energieumwandlung in der deutschen Landwirtschaft von 1880-1977*, Kiel 1979. In: Prahl, Andrea: *Pferdezucht und Pferdehandel in Schleswig-Holstein von 1830-1960*. Verlag Sandra Asmussen 2005.

Freiher, Christian: *Deutsche Pferdezucht, Geschichte, Zuchtziele*. Deutsche Reiterliche Vereinigung Warendorf 2002.

Tietz, Joachim: *Hundert Jahre Holsteiner Pferd*. Bad Neuheim 1977. In: Prahl, Andrea: *Pferdezucht und Pferdehandel in Schleswig-Holstein von 1830-1960*. Verlag Sandra Asmussen 2005.

Gramann u. Stien: *Das Holsteiner Sportpferd*. Stuttgart 1980. In: Prahl, Andrea: *Pferdezucht und Pferdehandel in Schleswig-Holstein von 1830-1960*. Verlag Sandra Asmussen 2005.

Nissen, S. In: Prah, Andrea: *Pferdezucht und Pferdehandel in Schleswig-Holstein von 1830-1960*. Verlag Sandra Asmussen 2005.

Freiher, Christian: *Deutsche Pferdezucht, Geschichte, Zuchtziele*. Deutsche Reiterliche Vereinigung Warendorf 2002.

Misař, Drahořlav: *Vývoj chovu koní v Čechách, na Moravě a na Slovensku*. Nakladatelství Brázda, s.r.o., 2011.

Internetquellen:

<http://www.hajduch.net/cesko/vyvoj-a-stav-hospodarstvi>

<http://www.dainst.org/de/pressrelease/r%C3%A4tsel-um-die-domestikation-des-pferdes-gel%C3%B6st?ft=all>

<http://www.pferdchen.org/Pferde/Geschichte/Pferde-und-Menschen.html>

<http://www.antikefan.de/kulturen/byzanz.html>.